



Prof. Dr. Heinz Reinders

# Die Zukunft des Frauenfußballs

in Deutschland bis 2030



# Über die Studie

Frauenfußball in Deutschland befindet sich an einem spannenden Punkt großer öffentlicher Bedeutsamkeit einerseits und Trends zur Professionalisierung andererseits.

Die Studie zur Zukunft des Frauenfußballs in Deutschland trägt ausgewählte Befunde zusammen und liefert damit Fakten

- zur Entwicklung des weiblichen Fußballs,
- einer optimalen Talentförderung im Nachwuchsbereich,
- für die Zukunft und mögliche Handlungschancen der Verbände.

# Über das Nachwuchsförderzentrum

Das Nachwuchsförderzentrum für Juniorinnen an der Universität Würzburg ist europaweit die einzige Forschungsakademie für den weiblichen Fußball. Seit seiner Gründung im Jahr 2014 führt es

- bundesweite Studien zur optimalen Talentförderung durch,
- hat hierzu eine eigene Leistungsdiagnostik entwickelt und
- setzt im eigenen Trainingszentrum die wissenschaftlichen Befunde in die Praxis um.

Über 200 Spielerinnen haben die Förderung durchlaufen und mehr als 1.000 Juniorinnen wurden in aufwändigen Studien getestet und befragt.



## Über den Autor

Prof. Dr. Heinz Reinders ist Gründungsdirektor des Nachwuchsförderzentrums für Juniorinnen an der Universität Würzburg.

Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur sowie der Expert:innen-Kommission der Bundesregierung zum Dritten Engagementbericht. Er forscht seit über zehn Jahren zu Themen der Nachwuchsförderung im weiblichen Fußball.



Thema 1

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

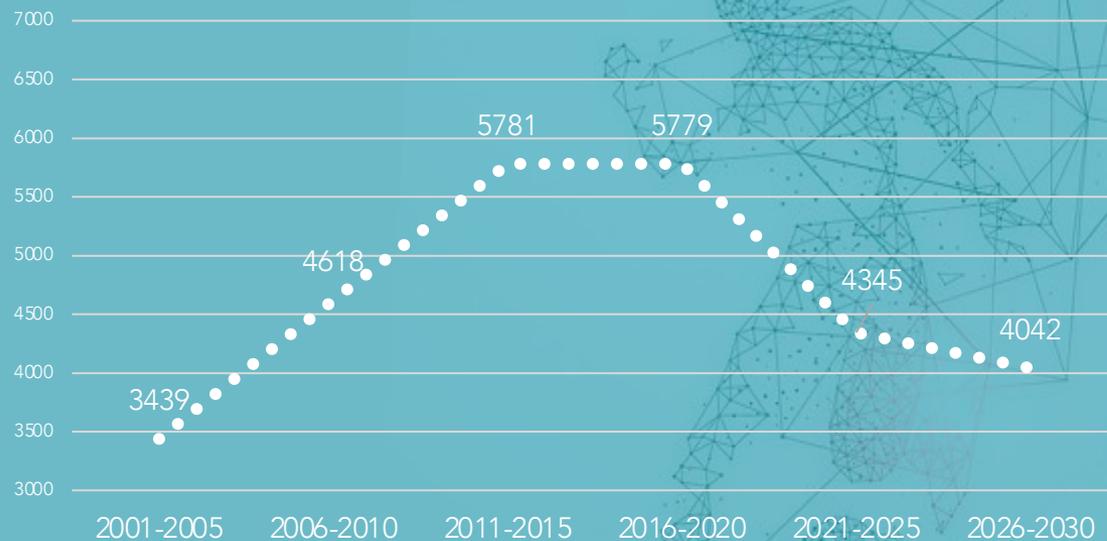
Der Mädchen- und Frauenfußball hat sich seit Einführung der offiziellen Statistiken des DFB im Jahr 2001 sehr dynamisch entwickelt. Auf Phasen eines starken Zuwachses zwischen 2009 und 2014 im Frauen- sowie von 2006 bis 2010 im Juniorinnen-Fußball folgte ein teils dramatischer Rückgang ab spätestens 2015. Mehr als die Hälfte aller Mädchenteams wurden im Vergleich zu 2010 wieder abgemeldet.

In der Saison 2022/23 verzeichnet der DFB wieder einen Anstieg der Mädchenteams um beeindruckende 21,6 Prozent im Vergleich zur Vorsaison.

Die nachfolgenden Daten zeigen diese Dynamik auf und es werden Prognosen für die Entwicklung bis zum Jahr 2030 aufgestellt.

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

Abbildung 1



Entwicklung der Frauenteam seit 2001 im Fünfjahres-Mittel

Absolute Anzahl. Ab 2024 prognostiziert bei einer Konversionsrate von 0,24 Jugend-Spielerinnen, die in Frauenteam wechseln.

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

## Abbildung 1 - Erläuterung

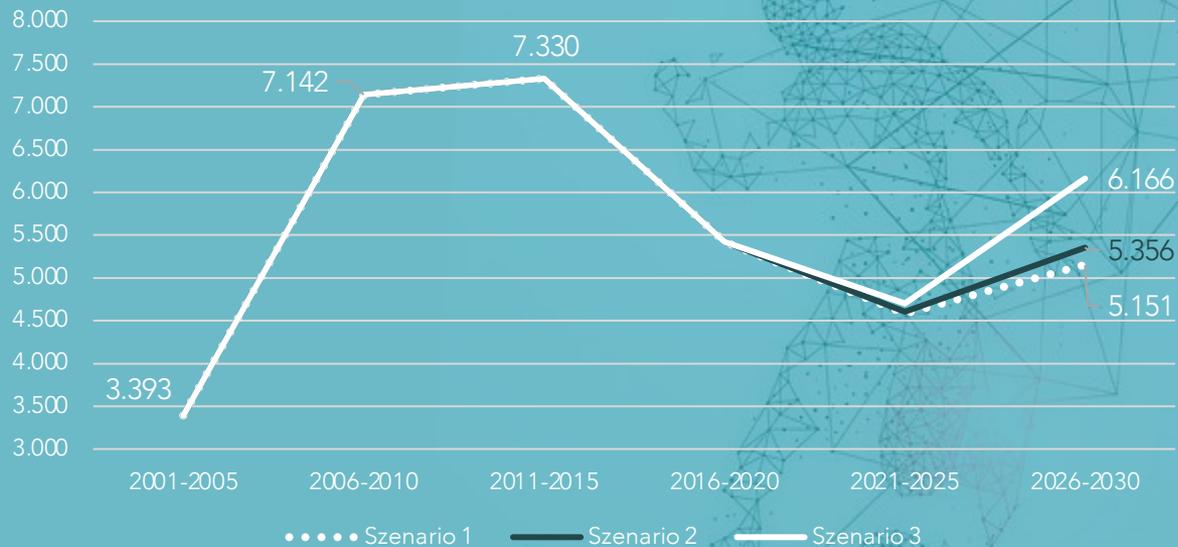
Dargestellt wird die durchschnittliche Anzahl an Frauenteam im Fünfjahres-Mittel.

Ab 2024 wird die Zahl der Frauenteam über die mittlere Konversionsrate von 0,24 Juniorinnen-Team berechnet, die seit 2001 im Durchschnitt in Frauenteam resultieren.

Diese Konversationsrate schwankt zwischen -0,05 in den Jahren 2002/2003 einerseits und 0,62 im Jahr 2006 andererseits. Die Konversationsraten von 0,57 und 0,42 in den Jahren vor der Frauen-WM im eigenen Land zeigen, dass der Zuwachs an Frauenteam nach der WM in etwa zur Hälfte auf den Frauenfußball-Boom nach 2011 zurückzuführen ist.

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

Abbildung 2



Entwicklung der Juniorinnenteams seit 2001 im Fünfjahres-Mittel

Absolute Anzahl. Ab 2024 prognostizierte Entwicklung der Juniorinnen-Teams in drei möglichen Szenarien.

# Die Entwicklung des Frauenfußballs

## Abbildung 2 - Erläuterung

Dargestellt wird die durchschnittliche Anzahl an Juniorinnen-Teams im Fünfjahres-Mittel. Ab 2024 wird die Zahl der Juniorinnen-Teams in drei Szenarien berechnet.

- Szenario 1 resultiert aus dem durchschnittlichen Zuwachs von 63 Teams pro Jahr, basierend auf den Zuwachsraten der Jahre 2001 bis 2023.
- Szenario 2 basiert auf den mittleren Zuwachsraten von 2021 bis 2023 (+104 Teams pro Jahr).
- Szenario 3 ist die günstigste Prognose, die auf den mittleren Zuwachsraten der Jahre 2008 bis 2012 basiert, also jener Phase mit den stärksten Zuwächsen rund um die WM 2011 im eigenen Land.

Thema 2

# Optimale Talentförderung

# Optimale Talentförderung

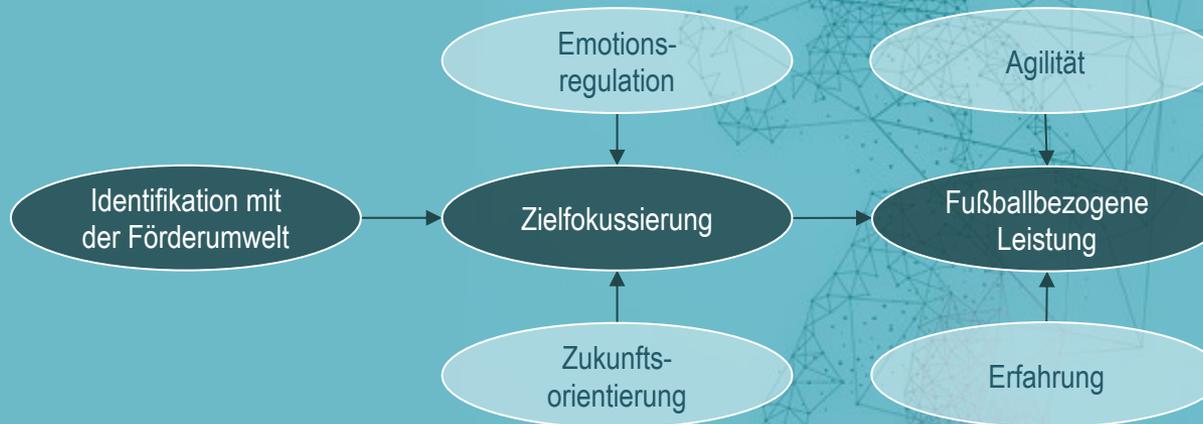
Die Förderung im Leistungssport benötigt nicht nur eine breite Basis an Spielerinnen. Darüber hinaus sind die Bedingungen wichtig, unter denen diese Talentförderung erfolgt.

Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse der Talentforschung des Nachwuchsförderzentrums für Juniorinnen an der Universität Würzburg dargestellt.

Die Ergebnisse besagen im Kern, dass Juniorinnen ein für sie passendes Leistungsumfeld benötigen, Leistungsspielerinnen auch bei Juniorinnen gut gefördert werden und die Verletzungsgefahr für Juniorinnen in Jungenteams deutlich erhöht ist.

# Optimale Talentförderung

Abbildung 3



Voraussetzungen zur optimalen Performanz im Fußball bei Juniorinnen

Aus: Reinders, H, Hoos, O., Haubenthal, G. & Varlemann, S. (2018). Beweggründe für die Identifikation mit einer Fördermaßnahme im Fußball bei Nachwuchsspielerinnen. Zeitschrift für Sportpsychologie, 25 (4), 135–145.

# Optimale Talentförderung

## Abbildung 3 - Erläuterung

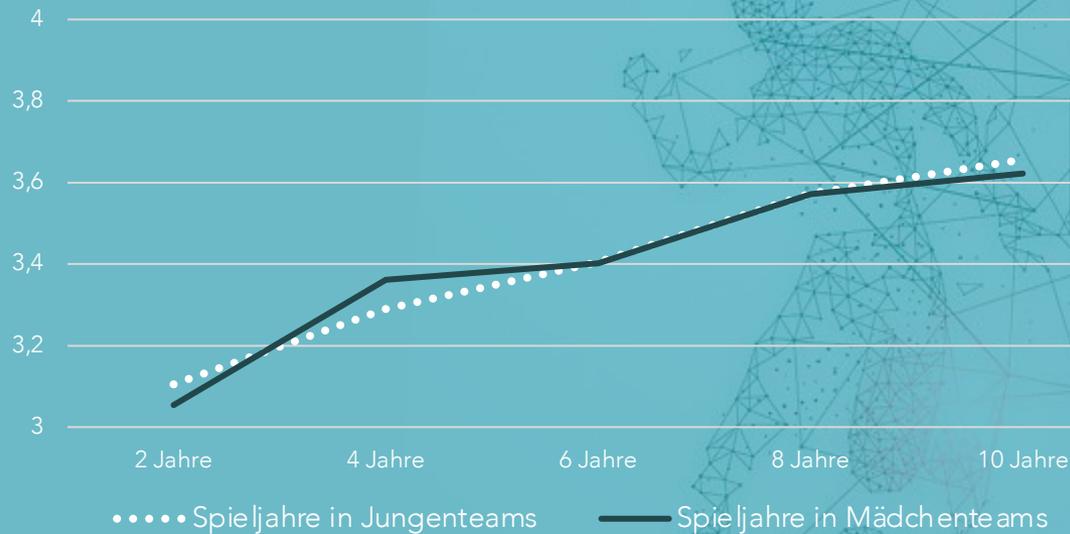
Für eine optimale Leistungsentwicklung benötigen Juniorinnen andere Trainingsbedingungen als Junioren. Für Nachwuchsspielerinnen ist die Identifikation mit dem Trainingsumfeld sehr bedeutsam. Hierzu gehören

- das Gefühl der sozio-emotionalen Zugehörigkeit,
- die Wahrnehmung als ganzheitliche Persönlichkeit,
- die Berücksichtigung der Zielfokussierung und Zukunftsperspektive.

Und im Gegensatz zu gängigen Vorurteilen ist die soziale Orientierung von Nachwuchstalented ein bedeutsamer Faktor für die Leistungserbringung.

# Optimale Talentförderung

Abbildung 4



Entwicklung der fußballerischen Fähigkeiten bei Mädchen nach Anzahl der Jahre in Jungen- im Vergleich zu Mädchenteams

Aus: Reinders, H., Hoos, O. & Varlemann, S. (2018). Mono- vs. koedukative Leistungsförderung im Juniorinnenfußball. Eine empirische Studie zu Unterschieden im Stand der Leistungsfähigkeit bei Nachwuchsspielerinnen. DOSB Leistungssport, 04, S. 5-10.

# Optimale Talentförderung

## Abbildung 4 - Erläuterung

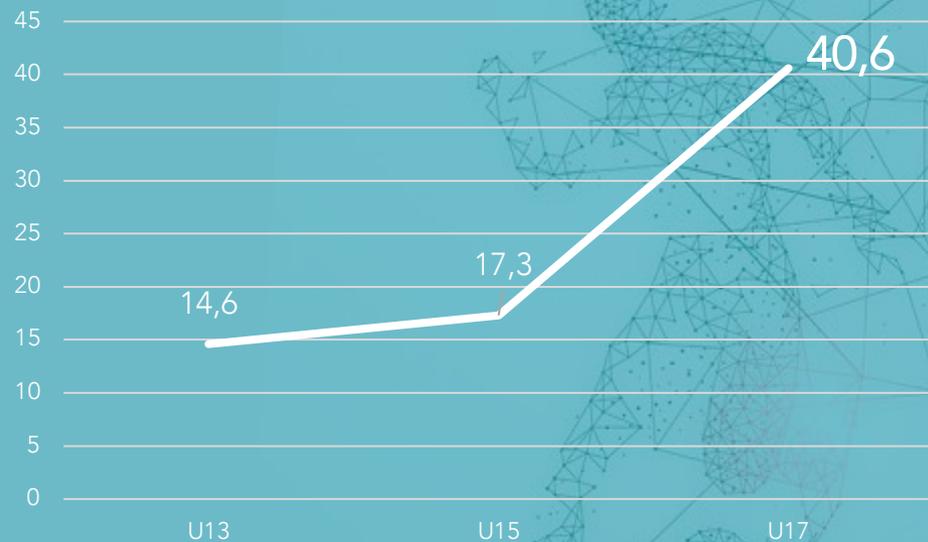
Die Grafik zeigt die Entwicklung der fußballbezogenen Kompetenzen von U17-Spielerinnen in Abhängigkeit ihrer Spieljahre in Jungen- bzw. Mädchenteams. Gemessen werden diese Fähigkeiten mit dem von Nachwuchsförderzentrum entwickelten Leistungstest SCORE (vgl. Reinders et al., 2018). Die Ergebnisse für U17-Juniorinnen aus Leistungsvereinen zeigen, dass sich

- Juniorinnen, die in Mädchenteams ausgebildet werden, in ihren fußballerischen Leistungen nicht von Nachwuchstalenten unterscheiden, die in Jungenteams trainiert und gespielt haben.

Gründe hierfür sind, dass Spielpraxis, Identifikation mit der Förderumwelt und Agilität wichtige Voraussetzungen sind, die in Leistungsteams der Juniorinnen offenbar besser gewährleistet werden.

# Optimale Talentförderung

Abbildung 5



Entwicklung der erhöhten Verletzungswahrscheinlichkeit der Bänder bei Spielerinnen in Jungenteams (Angaben in Prozent)

Aus: Reinders, H., Goebel, S. & Hoos, O. (2023). Bedingungen für typische Verletzungen im Leistungsfußball der Juniorinnen. DOSB Leistungssport, 03, S. 42-47.

# Optimale Talentförderung

## Abbildung 5 - Erläuterung

Juniorinnen werden regelmäßig an Jungen-Stützpunkten gefördert und es besteht die implizite Erwartung, dass sie auch in Jungenteams spielen und trainieren, um weiterhin in der Förderung zu bleiben. Erfolgt dies in Leistungsvereinen mit gut ausgebildeten Trainer:innen und gutem medizinischen Umfeld, wird dies kaum problematisch sein. Unsere Studie zeigt jedoch, dass ein pauschales Training und Spielen bei Jungen

- Erschöpfungssyndrome ab der U15 dramatisch erhöht, weil die Belastungssteuerung fehlt und in der Folge
- die Wahrscheinlichkeit für Gehirnerschütterungen und Bänderverletzungen deutlich steigt.

Thema 3

# Handlungsempfehlungen

# Handlungsempfehlungen

## Flächendeckender Aufbau von Leistungszentren



Aufbau von Leistungszentren für Juniorinnen mit lizenzierten Trainer:innen, medizinischer und physiotherapeutischer Betreuung und sportpsychologischer Begleitung. Beginn mit der Förderung ab den U13-Juniorinnen mit jahrgangversetztem Spielbetrieb gegen Junioren.

# Handlungsempfehlungen

## Jahrgangsversetzter Spielbetrieb gegen Jungen



Jungen sind Mädchen spätestens ab der U11 in Schnell- und Maximalkraft überlegen, Mädchen den Jungen wiederum in den Bereichen Agilität und Koordination (Reinders et al., 2015). Durch den jahrgangsversetzten Spielbetrieb als Juniorinnen-Teams gegen Jungen werden Mädchen sportlich optimal gefördert.

# Handlungsempfehlungen

## Wissenschaftliche Studien fördern



Der wissenschaftliche Kenntnisstand zur optimalen Talentförderung bei Juniorinnen weist im Vergleich zu den Junioren erhebliche Lücken auf. Gezielte und ganzheitliche sportwissenschaftliche und sportpsychologische Forschung unterstützt bei der optimalen Talentförderung.

# Handlungsempfehlungen

## Vielfalt der Leistungsförderung



Die Spitzenförderung von Juniorinnen braucht die Leistungsförderung in den Vereinen. Neben einer höheren Standardisierung durch Leistungszentren bedarf es des Dialogs mit jenen Vereinen, deren Talente den Weg in die Regional- oder Verbandsligen finden. Denn diese Spielerinnen sind die Trainer:innen der Zukunft.

# Die Zukunft des Frauenfußballs

## Impressum

Vi.S.d.P.: Prof. Dr. Heinz Reinders, Universität Würzburg,  
Nachwuchsförderzentrum für Juniorinnen, Campus-Nord, 97074  
Würzburg.

Bildnachweise: Adobe Stock, Peter Rau, Paul Zottmann.

Daten: DFB-Statistik ([dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/statistiken-der-vorjahre](https://dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/statistiken-der-vorjahre); eigene Berechnungen),  
Studien des Nachwuchsförderzentrums für Juniorinnen.

Die Veröffentlichung unterliegt der Creative Common-Lizenzstufe CC  
BY-NC-SA in der Version 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>)



Prof. Dr. Heinz Reinders

# Die Zukunft des Frauenfußballs

in Deutschland bis 2030

